

HEUT' SCHON ZU IHREM THERAPEUTEN GEPLAUDERT?

Der Mann sitzt mir seit fünf Minuten gegenüber. Er habe noch nie einen Therapeuten gesehen, sagt er, so wie man sagt, ich habe noch nie ein UFO gesehen. Noch nie bewusst jedenfalls, fügt er hinzu. Und das sei schon komisch, jetzt, mit einem Male, da sitze er hier und mir gegenüber, er hier und ich da.

Warum er gekommen sei, das wisse er eigentlich nicht wirklich. Ein Freund von ihm, der komme übrigens auch her. So ein hochaufgeschossener Ire, rotblond, wie die Iren halt sind, haha. Sommersprossen, vielleicht würde ich ihn ja kennen. Also, der hat gesagt, geh' doch mal hin, schaden tut's dir bestimmt nicht. Es klappt doch alles hinten und vorne nicht mehr in deinem Leben.

Naja, und da säße er nun und hätte keine Ahnung, was man zu so einem Therapeuten sagen soll.

Ob ich denn irgendwelche Fragen hätte. Aber das könne er sich natürlich auch schon selber denken, was da gefragt werden muss: Was geht denn so vor im Leben, wo hapert's denn und sowas eben.

Na, und da liege ja grade der Hund begraben, nichts geht vor in seinem Leben. Nicht mal ein ordentliches Problem hat er. Dass man dann so mit einem Therapeuten wie mir besprechen könnte. Er weiß nicht genau, was er damit meint: einem Therapeuten wie mir. Denn er habe ja nicht die geringste Vorstellung, was so in

meinem Kopf vor sich geht. Also, er hoffe, er sei da nicht zu weit gegangen. Vielleicht sei das ein bisschen unverschämt. Sich vorzustellen, was da in meinem Kopf vor sich geht. *Ich* sei ja schließlich der Doktor Freud und er der Patient. Obwohl..., wie ein Patient fühle er sich nun auch nicht... Klient vielleicht? Ist das das angemessene Wort heute? Wenngleich das ja nun wieder so klingt, als wollte ich ihm was verkaufen...

Naja, aber was rede er da. Jetzt muss er sich mal ein bisschen zusammenreißen, zur Ordnung rufen, sozusagen...

Also, er wisse wirklich nicht, ob das mit der Therapie so eine gute Idee gewesen sei. Er hat ja nicht mal eine Ahnung, was Therapie überhaupt ist. Dass heutzutage nicht nur die mit totalem Dachschaden zu den Psychokapazitäten laufen, das sei ihm schon klar. Na egal. Er müsse vielleicht jetzt erst mal über die Anfangsschwierigkeiten hinauskommen. Ich hätte ja auch außer ›Hallo‹ noch kein einziges Wort geredet. Obwohl das natürlich an ihm liege. Er gebe mir ja gar keine Chance, sozusagen. Er plappere wie ein Dreizehnjähriger, und dabei sei er schon stattliche dreiundfünfzig... Dreiundfünfzig Jahre, das müsse man sich mal vorstellen, und da sitze er hier rum und fasle vor sich hin...

Er bricht ab und stiert auf den Boden. Er ist leicht gerötet im Gesicht, von all der Anstrengung, und sein ganzer Körper sieht aus, als könnte er jeden Moment bersten vor so viel zurückgestauter, bewegungsloser Luft.

Dreiundfünfzig Jahre, denke ich. Was für ein mutiger Mann, hierher zu kommen und sich so bloßzulegen, das ganze Chaos auf dem Teppich auszubreiten.